Nur muß man alles, was dem Auge schädlich ist, vermeiden. Das Lesen in der Dämmerung, anhaltendes Lesen bei Lichte. Büsch fand das Schreiben bei Lichte zuträglicher. Ferner schadet eine ungleiche Vertheilung des Lichts. Man soll den Schreibetisch so stellen, daß einem das Fenster gerade gegenüber ist, vorausgesetzt, daß kein weißes Haus, welches die Sonnenstrahlen reflektiren kann, gegenüber liegt. Die Augenschirme, so wie die Lichtschirme, wobei nur ein Fleck erleuchtet wird, sind den Augen nachtheilig. Der frühe Gebrauch der Gläser schwächt die Augen. Nichts ist für die Augen schädlicher, als Aufenthalt in Rauch, in Dünsten, in feuchten Wohnungen; auch das Trocknen der Wäsche in den Wohnstuben. Ein allzu helles, auch allzu schwaches Licht ist den Augen gleich schädlich. Man muß ferner Ausschweifungen der Wollust vermeiden, welche die Augen bekanntlich sehr schwächen.

Augen (triefende). Das Auswaschen der Augen mit lauwarmer Milch schafft Linderung; aber die Ursache liegt im Körper und erfordert den Arzt.

Augenlieder (zusammenklebende), z. E. in Blattern. Das öftere Befeuchten der Augen mit lauwarmer Milch, worin man etwas Kampherspiritus thun kann, ist dienlich; man muß sie aber nur nach und nach zu erweichen suchen, und ja nicht mit Gewalt aufreißen, wodurch heftige Augenentzündungen veranlaßt werden.

Ausschläge der Haut. Man glaubt bei Hautkrankheiten alles durch äußere Mittel zu bewirken, weil das Uebel äußerlich sichtbar ist. Aber leider wird bei Ausschlägen das Schmieren mit unschicklichen Salben, das übermäßige Warmhalten und einheizen, das Einflößen von Branntwein und Wein, um den Ausschlag herauszutreiben, zum größten Schaden des Kranken angewendet; denn der Nichtarzt kann nicht unterscheiden, wann wirklich die heraustreibende Methode und unter welchen Umständen und Bedingungen sie anwend-

bar